menschlichen Gesellschaft abgesondert werden sollen, eine gräßlichere, mehr Schwermuth und Angst erregende Situation oder Lage zu finden, als die des Pfefferbades ist. Der Platz, wo das Badhaus steht, ist eine kleine von hohen Felsen und Bergen umgebene Fläche, die durch Zersprengung der Felsen, und durch Abtragung eines Theiles derjenigen Bergwand gewonnen worden, an welcher man zum Bade hinab steigt. Die eine längere Seite des Geländers schwebt über dem tiefen Bette der Tamina, die mit einer solchen Gewalt fortrauscht, daß man alle Augenblicke, besonders in den Zimmern an der Erde die heftigsten Donnerschläge, oder das Geprassel einstürzender Felswände zu hören glaubt. Eben diese Seite berührt fast die südöstliche, mehrere hundert Schuh hohe Felswand, die sich aus dem Bette erstgenannten Flusses empor hebt, und von welcher oft ungeheure Felsen herabstürzen, so daß selbst der Felsgrund, auf welchem das Badhaus steht, erzittert, und die Badgäste wie durch den Stoß eines Erdbebens aufgeschreckt werden. Die eine schmale südliche Seite ist gegen den engen und tiefen Schlund gekehrt, aus welchen die Tamina zwischen senkrechten nach oben zu fast zusammen stoßenden Felswänden heraus dringt. Die entgegengesetzte schmale Seite richtet sich nach dem Laufe der Tamina, die aber durch die sich krümmenden und allmählig zusammenrückenden Gebirgsketten dem Auge bald entzogen wird. Die noch halbweg erträglichste Aussicht ist von der nordwestlichen Seite des Badehauses; sie ist zwar ebenfalls von einem hohen und steilen, aber doch mit Bäumen und grünem Gebüsche bewachsenen Gebirge beschränkt, wo sich allein nur die Möglichkeit zeigt, aus der tiefen Kluft dieses Badehauses wieder heraus zu kommen. Das Quellwasser wird in das Badehaus durch hölzerne Röhren geleitet, die man jeden Herbst wegnimmt, und im Sommer wieder bis an die Quelle hinlegen muß. Neben diesen Röhren läuft eine schmale Brücke nach der Quelle der Tamina, die äußerst gefahrvoll zu betreten ist. Wenn man die enge und fast unzugängliche Kluft sieht, worin die Pfefferquelle verborgen ist, so kann man nicht begreifen, wie sie jemahls habe entdeckt werden können, dennoch soll sie einer alten Sage gemäß, von einem Gämsjäger bey Verfolgung eines Wildes entdeckt worden seyn. Bey dieser Urquelle sammelt sich das Wasser, welches einen starken Dampf von sich gibt, in einem tiefen geräumigen Becken, aus welchem es hervor tritt, und wüthend über den Felsengrund nach dem Badhaus stürmt.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000130